Nr 152 Kamen, Mittwoch, den 24. Dezember 1913. 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200



Weihnachten.

Weihnachten ist wiedergekehrt. Nach endlos düsteren Nebel- und Regenwochen hat das Fest des Lichtes seinen Einzug gehalten. Von vielen, namentlich von der Kinderwelt, wird es, wie immer, mit heller Freude begrüßt, von anderen wird ihm aber auch mit Sorge und Trauer entgegengesehen, denn das Gespenst der Arbeitslosigkeit, die in weiten Kreisen namentlich der Großstädte herrscht, läßt keine rechte Weihnachtsstimmung aufkommen.

Weihnachten ist das jüngste Fest in der Reihe der großen christlichen Feste; erst Jahrhunderte nach dem Oster- und Pfingstfest kam es in Aufnahme als das Geburtsfest Jesu Christi. Aber gerade bei uns in Deutschland hat vieles zusammen gewirkt, es bald zum allgemeinsten Feste des ganzen Jahres zu machen, zu dem Fest der Feste, woran alle, die Kinder und die Großen, die Armen wie die Reichen, Anteil haben. Es ist das am tiefsten und innigsten empfundene Fest, Freudenfest, Friedensfest, Heimatfest, und vor allen der Liebe Fest. Weihnachten ist der Inbegriff des Wohltuens, der süßesten und auch der wehmütigsten Erinnerungen, der Sehnsucht, des Segens und der Seligkeit. Seinem Zauber, der schon Wochen vorher beginnt und Sinnen und Sorgen, Rüsten und Schaffen beansprucht, entzieht sich niemand. Alle Herzen erschließen sich der Macht der Liebe. Jeder will in Liebe geben, jeder aus dem Born der Liebe nehmen. Sage und Dichtung, Brauch und Sitte in Haus und Kirche geben Weihnachten noch besonderen Glanz und Weihe.

Der Liebe Fest ist Weihnachten, der Liebe, die erst durch Christi Geburt Kern unseres Lebens, die Sonne unseres Sollens und Wollens geworden ist. Die Liebe spricht nie so eindringlich, für sie sind die Gemüter nie so empfänglich wie zur Weihnachtszeit. Aber das ist noch nicht die rechte christliche Liebe, wie sie der Heiland gelehrt und gelebt hat, wenn sie nur in den Weihnachtstagen sich betätigt: sie soll auch über das Fest hinaus vorhalten und das ganze Jahr hindurch ihre Kraft bewähren. Sie soll nicht nur leuchten und wirken, solange die Weihnachtskerzen brennen und der Tannenduft währt. Das Christentum will weit mehr als die Betätigung der Nächstenliebe in etlichen geweihten Tagen oder Stunden des Jahres, und nur für die Familie und im Kreise der Allernächsten: es will die Weihnachtsstimmung der Liebe zum Grundton unserer gesamten Lebensführung machen und auf alle Stände und Klassen ausdehnen.

Die Liebe bedarf jede größere Gemeinschaft, braucht besonders auch unser Volk und Vaterland. Denn die Liebe, weil göttlichen Ursprungs, bleibt die reichste und stärkste Kraft. Liebe ist nicht bloße Gefühlsregung, sie ist Wille und Tat. Sie ist nicht weichlich und schwächlich, denn sie will sich in Werken ausweisen. Die Liebe will helfen, daß es überall gut bestellt sei, wie in Haus und Hof so auch in der Gemeinde und im Staat und unter unsern Volks- und Vaterlandsgenossen. Die Liebe schließt Teilnahmlosigkeit und Gleichgültigkeit aus. Darum gebeut sie, daß wir uns an der Erfüllung der Aufgaben, von denen das Wohl der Nächsten und die Gesamtwohlfahrt abhängen, beteiligen, daß wir im christlichen Sinne mitarbeiten, wo es daran fehlt. Die Liebe schließt Tatbereitschaft und Opfermut ein, und beides ist vonnöten, wo immer der Erfolg verbürgt sein soll. Die Liebe zeigt Geduld, übt Langmut, hat Zuversicht. Die Liebe heißt nicht gleich verzagen, wenn sich ihr der Hindernisse und Hemmungen allzu viele entgegenzustellen scheinen, sondern sie vertraut, daß trotz aller Schwierigkeiten durch treue, rastlose Arbeit alles schließlich zum Besten gedeihen muß. Die Liebe wehrt der Schwarzseherei, sie lebt in der festen Hoffnung auf Gelingen auch in bangen Stunden der Not und Gefahr. Die Liebe ist Glaube, der nie versagt. Der rechte Glaube, der zum rechten Weihnachtsfeste gehört und die wirkliche Weihnachtsstimmung schafft, soll dauernden Bestand haben und gewähren.

Hoffentlich tragen die nun beginnenden Festtage dazu bei, den noch so häufig fehlenden Glauben, die so oft mangelnde Liebe in recht vielen zu entzünden, damit die Engelsbotschaft auf Bethlehems Fluren mehr und mehr zur Wahrheit wird:

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, die rechter Gesinnung sind."

Kaiser Meneliks Tod.

In den letzten Tagen wollten die Gerüchte, daß der früher schon mehrfach totgesagte Herrscher von Abessinien, Negus Menelik, gestorben sei, nicht mehr verstummen. Diese Gerüchte haben nunmehr ihre Bestätigung gefunden durch eine direkte Meldung aus der Hauptstadt des Landes, Adis Abeba, nach der das Ableben Meneliks dort am 22. Dezember amtlich bekanntgegeben worden ist.

Im Jahre 1910 hatte die schwere Erkrankung des 66jährigen Kaisers von Abessinien zur Berufung seines von ihm selbst als Nachfolger bestimmten 14 Jahre alten Enkels Lidj Jeassu auf den Thron geführt, wodurch der Plan der Kaiserin Taitu durchkreuzt wurde, die ihren Schützling Ras Gurra für die höchste Würde im afrikanischen Alpenlande ausersehen hatte.

Menelik wurde 1844 als der Sohn des damaligen Kronprinzen Hailu Malakot und einer Sklavin geboren. Nach dem Tode des Kaisers Theodor, in dessen Gewalt er geraten war, wurde er König von Schoa, nach dem Tode seines Gegners Johannes 1889 unumschränkter Herrscher von Aethiopien und anerkannter „Nachfolger des weisen Königs Salomo". Seine Herrschaft hat er unter sehr schwierigen Verhältnissen stets zu behaupten gewußt. Rücksichtslos und hart bei der Niederwerfung widerstrebender Stämme, zeigte der kluge Negus Negesti (Herrscher der Herrscher) den Europäern ein allerdings sehr zielbewußtes, aber stets wohlwollendes Entgegenkommen und öffnete, soviel an ihm lag, der Kultur die Wege, bewies sogar religiöse Duldsamkeit.

Drei europäische Mächte hatten nach und nach einen Halbkreis um Abessinien gezogen. 1881 hatte Frankreich Obock am Roten Meere besetzt, kurz darauf England seine Fahne in Barbun gehißt und Italien sich die Anerkennung der Kolonie Eritrea durch Menelik erzwungen. Aber der äthiopische Kaiser verstand es, die Weißen von jedem politischen Einfluß auf sein Reich fernzuhalten, indem er die Rivalität der Mächte gegeneinander ausspielte.

Bekannt ist auch die Handelsverbindung, die Menelik im Jahre 1905 mit dem Deutschen Reiche anknüpfte. Damals schickte Deutschland eine achtgliedrige Gesandtschaft unter dem Geh. Legationsrat Rosen an den äthiopischen Kaiser.

Sein Reich umfaßt 540000 Quadratkilometer, hat also ungefähr den Flächenraum Deutschlands (ohne die Kolonien); aber es ernährt nur 4½ Millionen Einwohner, von denen mehr als drei Millionen der christlichen (koptischen) Kirche angehören, während der Rest Mohammedaner und Juden sind, die Ackerbau und Töpferei betreiben.

Im Jahre 1909 erlitt Menelik seinen ersten Schlaganfall, an dessen Folgen und einem alten Nierenleiden er nun wohl auch gestorben ist.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Das Kronprinzliche Hoflager wird Mitte Januar von Langfuhr nach Berlin verlegt werden.

Aus Rücksicht auf das Befinden der Herzogin sagte das Braunschweiger Herzogspaar Ernst August, das zur Weihnachtsfeier im Neuen Palais zu Potsdam erwartet wurde, seine Teilnahme am Weihnachtsfest ab. Infolgedessen ließ die Kaiserin ihrer Tochter einen prächtig geschmückten, aus märkischer Erde stammenden Weihnachtsbaum nach Braunschweig zugehen.

Die Abnahmefahrt des auf der Germaniawerft erbauten Kleinen Kreuzers „Karlsruhe" ist vorzüglich verlaufen. Sämtliche Maschinen, die Hilfsmaschine und die Kesselanlagen haben völlig einwandfrei gearbeitet. Die vertraglichen Leistungen sollen weit übertroffen sein. Das Schiff wurde sofort unter dem üblichen Probefahrtsvorbehalt von der Abnahmekommission der Marine übernommen.

Der Berliner Polizeipräsident über den Fall von Forstner. In einer Zuschrift an die „Kreuz-Zeitung" nimmt der Polizeipräsident von Berlin zum Urteil, welches das Kriegsgericht des 15. Armeekorps jüngst über den Leutnant von Forstner fällte, u. a. mit folgenden Ausführungen Stellung. Militärische Uebungen seien Akte der Staatshoheit. Würden ihnen Hindernisse bereitet, wie in Dettweiler, so gelte für deren Beseitigung das Gleiche. Strafverfolgung wegen eines Aktes der Staatshoheit sei unzulässig, ein selbstverständlicher Rechtsgrundsatz. Also hätte gegen den Leutnant von Forstner Anklage nicht erhoben werden, geschweige denn Verurteilung erfolgen dürfen. Wäre die Rechtslage anders, so bedürfe sie schleunigster Aenderung. Denn wenn unsere Offiziere, noch dazu solche, die fast in Feindesland stehen, die Gefahr einer custodia inhonesta liefen, weil sie für Ausübung des königlichen Dienstes freie Bahn schafften, dann erwachse dem vornehmsten Berufe Schande.

Schon werden allenthalben Preßstimmen zu diesen Aeußerungen Herrn von Jagows laut. So schreibt die „Köln. Ztg.", die bisweilen als offiziöses Organ benutzt wird, unter dem Titel „Ein Polizeiangriff gegen das Gericht":

Zu den vielen Unbegreiflichkeiten, die die leidige Zabernaffäre aufgerührt hat, kommt heute eine Kundgebung des Berliner Polizeipräsidenten von Jagow, die nach ihren Motiven und nach ihrer sachlichen Berechtigung wohl den Gipfel aller Unbegreiflichkeit erreicht. . . . Wenn eine so autoritative Persönlichkeit, wie der Polizeipräsident von Berlin, in dessen Hände von Amts wegen die Wahrung der Zivilgewalt für die Reichshauptstadt gelegt ist, sich jetzt ohne ersichtlichen Grund in die Zabernaffäre einmischt, und nicht nur die Rechte des Militärs gegenüber den Rechten der Zivilbevölkerung in den Vordergrund schiebt, sondern sogar ein schwebendes gerichtliches Verfahren in einer ungewöhnlich scharfen Weise zu beeinflussen sucht, so ist das doch ein Vorgang, der zum energischen Widerspruch Veranlassung gibt.

Heer und Flotte. Seekadetteneinstellung 1914. Um den erhöhten Bedarf des Ersatzes des Seeoffizierkorps zu decken, werden im Frühjahr des neuen Jahres bis zu 245 Seekadetten in die Flotte eingestellt werden, die dann in den verschiedenen Jahrgängen der Seeoffiziersanwärter 693 Fähnriche zur See und Seekadetten zählen wird, d. h. 50 mehr als im laufenden Jahre.

Als Reserve für die vier im Dienst zu haltenden Schulkreuzer wurde in diesem Jahre durch die Marinewerft in Danzig die „Freya" einer Grundreparatur und einem Umbau unterzogen.

Die oberste Marinebehörde hat in Aussicht genommen, den Unteroffizieren der verschiedenen *Marineteile mit einem Dienstalter von* mindestens 15 Jahren eine ähnliche Uniform zu verleihen, wie sie die Feldwebel der verschiedenen Marinetruppenkörper tragen. Damit wird ein in den letzten Jahren zutage getretener Wunsch der älteren Unteroffiziere der Marine in Erfüllung gehen, indem für sie dann nicht mehr die Uniform der Matrosen mit den Abzeichen der verschiedenen Dienstgrade Vorschrift sein wird. Zur Beschaffung der neuen Uniformstücke sollen Kleiderausrüstungsbeihilfen und Zuschüsse gewährt werden.

Zum Konflikt zwischen Aerzteorganisationen und Krankenkassenverbänden hat die Regierung nunmehr die Vermittlungsverhandlungen begonnen. Zunächst wurde mit jeder Partei gesondert verhandelt. Die Besprechungen waren vertraulicher Art.

Der erste Ministerwechsel unter dem neuen Herzog von Braunschweig. Aus Gesundheitsrücksichten beantragte der Staatsminister Hartwieg seine Versetzung in den Ruhestand, die Herzog Ernst August zum 1. Februar 1914 genehmigte. In Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das Herzogtum verlieh ihm der Herzog die Brillanten zum Großkreuz des Ordens Heinrichs des Löwen. An Stelle Hartwiegs wurde der bisherige Minister des Innern, Wolff, zum Vorsitzenden des Ministeriums ernannt.

Das preußische Abgeordnetenhaus wird seine erste Sitzung am 8. Januar, nachmittags 2 Uhr, abhalten. In dieser Sitzung wird der Finanzminister den Etat einbringen. Die Konstituierung des Hauses und die Präsidentenwahl wird am 9. Januar stattfinden. Das Herrenhaus hält die erste Sitzung am Donnerstag, dem 8. Januar 1914, nachmittags 3 Uhr, mit folgender Tagesordnung ab: Konstituierung des Hauses und Wahl der Präsidenten und der Schriftführer. Eine zweite Sitzung wird am 9. Januar im Herrenhause stattfinden mit der Tagesordnung: Geschäftliche Mitteilungen. Ob das Herrenhaus im Januar noch weitere Sitzungen abhalten wird, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

Aus den Schutzgebieten.

Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Doktor Schnee, ist mit seiner Gemahlin von einer dreiwöchigen Reise in die Nordbezirke zurückgekehrt, auf der besonders die Plantagen und Ansiedlungen Usambaras besucht wurden. Infolge der Kautschukkrisis haben einzelne Kautschukpflanzungen den Betrieb eingestellt, andere eingeschränkt. Die dadurch freigewordenen Arbeitskräfte sind vielfach auf Sisalpflanzungen tätig, die in bedeutender Ausdehnung begriffen sind. Die Kaffee-Ernte in Ost-Usambara ist die größte bisher dagewesene; die nahezu vollendete Ernte ergibt auf manchen Pflanzungen das Dreifache des vorjährigen Ertrages. Die Lage der Ansiedlungen mit Ackerbau-, Gärtnerei- und Viehzucht-Betrieb in West-Usambara ist gleichfalls günstiger als im Vorjahre. Eine rege Beteiligung an der Landesausstellung in Daressalam ist aus den Nordbezirken zu erwarten. Der Vorstand des Wirtschaftlichen Verbandes der Nordbezirke hat einstimmig beschlossen, sich nach besten Kräften an der Ausstellung zu beteiligen.

Die Kautschukfrage in Kamerun.

Nachdem der Staatssekretär des Reichskolonialamts sich in der Besprechung mit den Interessenten vom 20. November mit der Umwandlung des festen Ausfuhrzolles auf Kameruner Kautschuk in einen Wertzoll mit gleitender Skala grundsätzlich einverstanden erklärt hatte, ist nunmehr

das Gouvernement in Buea drahtlich angewiesen worden, den Kautschuk-Ausfuhrzoll bis auf weiteres zu stunden. Das Provisorium soll so lange bestehen bleiben, bis über die endgültige Ausgestaltung des Staffeltarifes Entscheidung getroffen ist. Vorher werden noch Verhandlungen mit den heimischen Interessen gepflogen werden, die Gouverneur Ebermaier alsbald nach Neujahr aufnehmen wird.

Ausland.

Schweden.

Die nationale Verteidigung.

In einer zu Karlskrona gehaltenen Rede gab der Staatsminister Staaff die Hauptpunkte des Regierungsprogramms betr. die nationale Verteidigung bekannt und betonte die Wichtigkeit, das Neutralitätsprinzip festzuhalten. Schweden müsse mit allen Mächten Freundschaft halten, ohne zu irgendeiner in zu herzliche Beziehungen zu treten. Für das Fußvolk solle Winterausbildung eingeführt werden, doch erst nach den Neuwahlen im Jahre 1914 werde bestimmt werden, wie groß die Verlängerung der Uebungszeit für die Fußtruppen sein soll. Die Mittel dafür wären vorhanden. Die Wehrkraft würde weiter erhöht durch Ausbildung aller Studenten als Reservechargen. Die Vermehrung der Kosten für die Ausrüstung des Heeres, den Bau von Kriegsschiffen, die Verstärkung der Küstenbefestigungen und die Verlängerung der Wehrpflichtzeit der Spezialwaffen würde durch die wachsenden Staatseinnahmen sowie durch eine nach deutschem Muster gestaltete progressive Wehrsteuer auf größere Vermögen und Einkommen gedeckt.

Balkan.

Die Lösung der Inselfrage.

Während Frankreich dem Vorschlag Englands über die Teilung der Aegäischen Inseln bereits zugestimmt hat, liegt bisher noch keine Aeußerung Rußlands dazu vor, und auch die Dreibundmächte sind noch mit der Prüfung der englischen Note beschäftigt. In welchem Sinne die Entscheidung des Dreibundes fallen wird, läßt sich insofern vermuten, als auch für Griechenland die Lösung der Inselfrage nicht denkbar ist, ohne zugleich der gesamten politischen Konstellation Rechnung zu tragen. In dieser Beziehung läßt sich nicht verkennen, daß die Auseinandersetzung zwischen Bulgarien und Griechenland nur vertagt, aber nicht endgültig erledigt ist. Einem erstarkten Bulgarien gegenüber wird sich aber Griechenland nur dann mit Erfolg zu halten vermögen, wenn es sich der Unterstützung, mindestens aber der Neutralität der Türkei sicher weiß. Entsprechend diesen Erwägungen werden also voraussichtlich die Dreibundmächte, und an ihrer Spitze Deutschland, dessen guter Rat in Athen bisher noch stets Gehör gefunden hat, bei Griechenland in dem Sinne vorstellig werden, daß es sich in seinen Ansprüchen bescheidet und der Türkei wenigstens die beiden Inseln Kios und Lesbos überläßt. Nur auf dieser Grundlage wird sich ein Ausgleich schaffen lassen, der den wohlbegründeten Ansprüchen beider Parteien gerecht wird und zugleich Griechenland vor einer Politik bewahrt, die die eben machtvoll eingeleitete Entwicklung des aufstrebenden Staates von neuem gefährden würde.

Die bulgarische Agrarpartei gegen die Regierung.

Der seit drei Tagen in Sofia tagende Kongreß der Bauernbündler wurde am Montag geschlossen, nachdem eine Resolution angenommen worden war, nach der der Regierung jede Unterstützung verweigert und dem Bauernbunde untersagt wird, *über eine Teilnahme an der Regierung* irgendwie zu verhandeln. Trotzdem hofft die Regierung, daß ein Teil der Opposition für die Bildung einer Arbeitsmehrheit in der Sobranje zu gewinnen sein wird, damit wenigstens das Budget und die wichtigsten Vorlagen erledigt werden können.

Kleine politische Nachrichten.

Die nächste Konferenz der preußischen Oberpräsidenten findet unter dem Vorsitz des Ministers des Innern am 5. Januar in Berlin statt.

Die seit etwa drei Wochen tagende Oesterreichische Delegation beendete am Montag ihre Arbeiten.

Wie das „Neue Wiener Tagblatt" erfährt, hat der polnische Landsmannminister von Dlugosz, der durch eine schwere Bestechungsaffäre stark kompromittiert ist, nunmehr sein formelles Demissionsgesuch eingereicht.

In Rustschuk begann dieser Tage in Anwesenheit des Handelsministers und des Ackerbauministers die größte Zuckerraffinerie Bulgariens ihren Betrieb; das Unternehmen wird von belgischem Kapital finanziert.

Im russischen Handelsministerium begannen am Montag Konferenzen über Mittel zur Bekämpfung des Eisenmangels auf den russischen Inlandsmärkten, an denen Vertreter aller Regierungsressorts teilnahmen.

Die persische Regierung nahm den russischen Vorschlag betr. Vermehrung des persischen Kosakenkorps um 650 Mann, welche sich unter Leitung russischer Instrukteure befinden werden, endgültig an.

Die Geldumlaufsbill wurde vom Washingtoner Repräsentantenhause angenommen.

Aus dem Reiche.

Zu der Tragödie auf Schloß Dakowy Mokre wird aus Grätz gemeldet, daß der im dortigen Gerichtsgefängnis untergebrachte Graf Mielzynski nach seiner Schreckenstat keineswegs zusammengebrochen ist, sondern sich außerordentlich ruhig zeigt. Der Graf hält mit Beharrlichkeit daran fest, daß er Schritte vernommen und zunächst an Einbrecher gedacht habe. Er habe daher aus dem Schrank ein Jagdgewehr und Patronen genommen und sei nach der Richtung gegangen, wo er den Grund des Geräusches vermutete. Es kam aus den zu ebener Erde gelegenen Gemächern der Gräfin. Der Graf sei, so sagt er, zunächst in den Herrensalon und dann in den Damensalon getreten. Dort habe er Stimmen gehört und Dinge vernommen, die ihm das Blut in die Schläfen trieben und ihn völlig seiner Besinnung beraubten. Das Schlafzimmer ist durch eine Portiere vom Damensalon geteilt. Das Licht habe er vom Nebenzimmer aus abgedreht (nach anderen Meldungen behauptet der Graf, das Licht sei zufällig erloschen) und im Scheine seiner Taschenlaterne Feuer auf die herausstürzenden Personen gegeben. Der Graf erklärte weiter, daß er jahrelang Argwohn gegen die eheliche Treue seiner Gattin und zuletzt gegen das Verhältnis mit ihrem Neffen gehabt habe. Da ihm jedoch unmittelbare Beweise fehlten, so hätte er sich stets zurückgehalten. Nachdem er den Neffen jedoch im Schlafzimmer seiner Gattin überrascht habe, sei es mit seiner Ueberlegung zu Ende gewesen. Soweit die Aussagen des Beschuldigten.

Nach einer anderen, auf angeblich authentischen Ermittlungen beruhenden Meldung aus Posen, beging Graf Mielzynski die Tat in dem Schlafzimmer der Gräfin nicht infolge ertappten Ehebruches, sondern nach längerem Beisammensein mit der Gattin und dem Neffen infolge eines Streites wegen Ehedifferenzen. Die Erschossenen waren in voller Toilette; die Gesellschafterin von Koczorowski war bei der Tat anwesend. Die Gräfin hatte einen Schuß in die Brust erhalten. Der Neffe war im Hals getroffen worden.

Tatsache ist, daß kein Reporter oder irgendeine Zeitung irgend etwas Zuverlässiges weiß, weder über die Vorgänge auf Schloß Dakowy Mokre noch über angebliche Geständnisse des Grafen Mielzynski, so daß wir unseren Lesern wohl weitere ganz in der Luft hängenden Sensationsnachrichten werden ersparen müssen, bis Licht durch die gerichtliche Untersuchung in die Sache gebracht wird.

Die Explosion im russischen Hofzuge.

Zu der Explosion im russischen Hofzuge in Rostock wird von unterrichteter Seite noch gemeldet, daß nachmittags 2 Uhr 30 Minuten in der Lichtanlage des Hofzuges die Akkumulatoren aus noch nicht ermittelter Ursache explodiert sind. Dadurch wurden drei Personen schwer und sieben leicht verletzt. Die Verletzten gehören zum Maschinenpersonal des Zuges.

Dem „Berl. Tagebl." wird zu der Angelegenheit noch mitgeteilt, daß der aus zehn Wagen bestehende Hofzug, wie alljährlich um diese Zeit, seit einigen Tagen auf dem Rostocker Hauptbahnhof bereitstand, um die Kaiserin-Mutter von Rußland auf ihrer Rückkehr aus Dänemark in die russische Heimat zu führen. Der letzte Wagen des Zuges enthält die Beleuchtungsanlage, die aus einem Petroleummotor, einem Dynamo und einer zum ersten Male in Anwendung gebrachten Akkumulatoren-Batterie neuesten Systems besteht. Diese Batterie steht unter einer schrankenartigen Bank. Auf dieser Bank saßen zur Zeit der Explosion zehn Personen des Zugpersonals. Plötzlich erfolgte eine furchtbare Detonation. Die Explosion war so stark, daß sie in den eine Strecke entfernt gelegenen Eisenbahnwerkstätten die Mauern erzittern ließ. Die Arbeiter der Werkstätten eilten sofort ins Freie, um nach der Ursache zu sehen. Sie sahen zunächst nichts; erst später fand man einen Zugbeamten neben dem letzten Wagen des russischen Hofzuges an der Erde liegen. Dem Zuge selbst war äußerlich nichts anzusehen, dagegen entdeckte man im letzten Wagen neun Beamte, die in wirrem Durcheinander am Boden lagen. Man sorgte sofort für Aerzte und die Ueberführung der Verunglückten in das Universitätskrankenhaus. Der Motor und der Dynamo befanden sich zur Zeit der Katastrophe nicht in Tätigkeit. Die Ursache dürfte darauf zurückzuführen sein, daß infolge der Gepflogenheit, neue Akkumulatoren stets zu überladen, sich Knallgas gebildet hat, das den Schrank unter der Bank in großen Mengen gefüllt hat und wahrscheinlich durch ein weggeworfenes Streichholz zur Explosion gelangt ist. Die Lichtanlage selbst blieb unbeschädigt, so daß, als der Zug um ½8 Uhr Rostock verließ, um nach Warnemünde zu fahren, wo er die Kaiserin-Mutter aufnimmt, die Wagen vollständig erleuchtet waren. Der Wagen, in dem sich die Explosion ereignete, befand sich im Zuge. Der Zug fuhr gegen 9 Uhr von Warnemünde nach Rußland ab.

Kurze Inlands-Chronik.

Eine schöne Weihnachtsfreude wurde den Kieler Fischern am Montag zuteil. Sie erbeuteten für 50000 *M* Sprotten. An dem glücklichen Fang sind 30 Fischer beteiligt.

Die Ordensangelegenheit des Leipziger Oberbürgermeisters Dr. Dittrich gelegentlich der Weihe des Völkerschlachtdenkmals hat jetzt dadurch ihre Erledigung gefunden, daß ihm an Stelle des Kronenordens zweiter Klasse der Rote Adlerorden zweiter Klasse verliehen wurde.

Am Sonntag ist kurz nach Beendigung des Gottesdienstes in Nieder-Frohna (Sachsen) die Kirche durch ein Großfeuer zerstört worden, das vermutlich durch einen Schaden an der Heizanlage entstand. Die aus dem 16. Jahrhundert stammende Kirche war erst im vorigen Jahre renoviert worden.

Auf der braunschweigischen Bahnstation Rüningen wurden der dort wohnhafte Modelltischlermeister Nühoff und dessen Neffe, der Sohn des Briefträgers Haars aus Braunschweig, von einem von Wolfenbüttel kommenden Personenzug überfahren. Nühoff wurde auf der Stelle getötet; der Knabe Haars wurde schwer verletzt.

Seit Montag führen Murg und andere Schwarzwaldflüsse Treibeis. In der Rheinebene herrscht Kälte bis zu zehn Grad.

Beim Reinigen eines Gaskammerofens im Martinwerk des Bochumer Gußstahlvereins wurden Montag nachmittag zwei Arbeiter von niederfallendem glühenden Gestein verschüttet. Sie erlitten furchtbare Brandverletzungen und starben nach kurzer Zeit.

Kurze Auslands-Chronik.

Bei Linz in Oberösterreich fuhr ein Schlitten, auf dem sich vier junge Leute befanden, beim Rodeln in die Donau. Alle vier ertranken.

In Lautern bei Kaaden (Böhmen) verlor der Häusler Riemer, Vater von 14 Kindern, aus Freude über einen Lotteriegewinn von 75000 *M* den Verstand und verbrannte 45000 *M* in Papiergeld. Der Unglückliche wurde ins Irrenhaus gebracht.

Der Portsmouther Werftbrand soll von den Suffragetten verursacht sein. Erwiesen ist der Verdacht noch nicht, durch wurden bei Durchsuchung des Hauptquartiers der Wahlweiberorganisation in London Pläne zur Brandstiftung des Hafens von Portsmouth gefunden.

Geschichtskalender.

Freitag, 26. Dezember. 1194. Kaiser Friedrich II., * Jesi. — 1546. Tycho de Brahe, Astronom, * Knudstrup, schwedische Landschaft Schonen. — 1604. Frhr. von Pufendorf, Natur- und Völkerrechtslehrer, † Berlin. — 1762. Johann Gaudenz Freiherr von Salis-Seewis, Dichter, * Seewis. — 1769. Ernst Moritz Arndt, Patriot, Politiker und Dichter, * Schoritz auf Rügen. — 1805. Friede zu Preßburg zwischen Napoleon und Kaiser Franz von Oesterreich. — 1812. Mobilmachung der preußischen Armee gegen Napoleon. — 1863. Wilh. His, Kliniker, Nachfolger Leydens in Berlin, * Basel. — 1896. E. Du Bois-Reymond, Physiolog, † Berlin. — 1910. Gust. Warneck, Professor der Theologie, † Halle a. S.

Sonnabend, 27. Dezember. 1571. Joh. Kepler, Astronom, * Weilderstadt. — 1654. Jakob Bernoulli, Mathematiker, * Basel. — 1796. Karl Freiherr von Steinmetz, Feldmarschall, * Eisenach. — 1822. Louis Pasteur, französischer Chemiker, * Dôle, Dep. Jura. — 1870. Beginn der Belagerung von Paris durch Beschießung des Mont Avron. — 1889. Eduard Bendemann, Maler, † Düsseldorf. — 1890. Heinr. Schliemann, Archäolog, † Neapel. — 1900. William Armstrong, Erfinder der Armstrongkanone, † Neucastle.

Stadtverordnetensitzung in Kamen.

Der am Montag abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wohnten zwölf Mitglieder des Kollegiums und Herr Bürgermeister Dr. Wiesner als Vertreter des Magistrats bei; außerdem war Herr Stadtbaumeister Kemna anwesend.

Zunächst erfolgte die Abnahme und Entlastung verschiedener Jahresrechnungen, worüber Herr Stadtverordnetenvorsteher Betriebsdirektor Hußmann berichtete. Die Wasserkasse schließt mit 78297,28 M in Einnahme und Ausgabe ab; von dem 9494,76 M betragenden Ueberschuß erhält die Stadtkasse die Hälfte, während je ein Viertel der Gaswerkskasse und dem Erneuerungs- bezw. Reservefonds zufließt. — Die Rechnung der Gaskasse zeigt eine Einnahme von 72011,40 M und eine Ausgabe von 71968,07 M, so daß ein Bestand von 43,33 M verbleibt, bei einer Resteinnahme von 92,91 M, welche Beträge auf die nächste Rechnung übernommen werden sollen. Nicht uninteressant ist der Umstand, daß im vergangenen Jahre der Gasverbrauch um 19380 Kubikmeter zurückgegangen ist. — Außer der Tagesordnung wurden noch die Jahresrechnungen der Stadtkasse I (511576,05 M Einnahme, 511554,50 M Ausgabe, 21,55 M Bestand und 1899,36 M Resteinnahme) und der Stadtkasse II (124589,60 M Einnahme, 98819,48 M Ausgabe und 25770,12 M Bestand bei einer Resteinnahme von 306,69 M) entgegengenommen und entlastet.

Zur Kenntnis genommen wurde die Mitteilung von der Erledigung der zur Schlachthofkasse gezogenen Erinnerungen.

Den Polizeibeamten wurde eine einmalige Teuerungszulage bezw. Gratifikation in Höhe von je 25 M bewilligt; der Betrag soll unter Titel VI des Haushaltsplanes verrechnet werden.

Die Ausarbeitung eines Vorprojektes für die geplante elektrische Stromanlage wurde dem Ingenieur und Oberlehrer an der Maschinenbauschule Herrn Stahl-Dortmund übertragen. Die Kosten sind auf 500 M berechnet. Der Genannte soll hierfür das Projekt und eine Rentabilitätsberechnung aufstellen; der letzteren soll eine Rentabilität von mindestens 4 Pfg. pro Kilowattstunde zu Grunde gelegt werden.

Eine längere Aussprache entwickelte sich über den zwischen der Stadt und der Gesellschaft H. Büssing-Braunschweig über den Autobus-Probe-Betrieb abzuschließenden Vertrag. Letzterer wurde von Herrn Stadtverordnetenvorsteher Betriebsdirektor Hußmann verlesen und erläutert. Danach soll der Kraftwagen bei seinen Fahrten täglich höchstens 210 Kilometer zurücklegen; die Betriebskosten sind auf 45 Pfg. pro Kilometer festgesetzt worden, während sie ursprünglich auf 60 Pfg. berechnet waren; dafür muß aber der zweite Chauffeur besonders bezahlt werden. — Auf eine Anfrage des Herrn Hofius betr. Verteilung des Ueberschusses giebt Herr Stadtverordnetenvorsteher Hußmann den nötigen Aufschluß und befürwortet die Genehmigung des Vertrages trotz einiger für die Stadt ungünstiger Bedingungen, weil nichts anderes übrig bleibt. Ferner teilt Redner mit, daß der Kraftwagenverkehr bis jetzt folgende Tageseinnahmen aufzuweisen hatte: 137, 75, 55, 69, 46, 33 und 118 M. — Herr Bürgermeister Dr. Wiesner machte darauf aufmerksam, daß in eigener Regie der Kraftwagenverkehr täglich 63 M Kosten verursachen würde. — Hierauf brachte Herr Hofius mancherlei Uebelstände zur Sprache, welche sich bis jetzt schon bei dem Kraftwagenverkehr herausgestellt haben und befürwortet die Errichtung einer Haltestelle zwischen Klosterkötter und Heeren, sowie eine bessere Bezeichnung der Teilstrecken und die Einführung von 15 und 25 Pfg.-Fahrscheinen. — Herr Bürgermeister Dr. Wiesner bezeichnete diese Anregungen als wertvoll, aber trotzdem müsse man berücksichtigen, daß es sich doch um einen Probebetrieb handle und erst Erfahrungen gesammelt werden müßten. Die ganze Strecke kostet 70 Pfg.; doch sei die Bestimmung der einzelnen Teilstrecken und Haltestellen äußerst schwierig; diese sind sämtlich nur vorläufig bestimmt und läßt sich auch heute ihre endgültige Festlegung noch nicht bestimmen; vielmehr muß dies erst die Verkehrsentwickelung ergeben. Die Haltestelle Volkermann soll während des Winterhalbjahres in Wegfall kommen. Im Interesse der Erzielung besserer Bahnanschlüsse hat sich, wie Redner mitteilte, eine geringfügige Abänderung des Fahrplans erforderlich gemacht. — Während Herr Hofius empfiehlt, den Gastwirten an den Haltestellen Fahrscheinhefte zur Aushändigung von Fahrscheinen an die Gäste zu übergeben, ersucht Herr Stadtverordnetenvorsteher Hußmann, mit allen diesen Anregungen so lange zu warten, bis das Ergebnis der Probemonate vorliegt.

Außer der Tagesordnung beschließt noch Versammlung, eine vom Magistrat beschlossene, an den Eisenbahnminister zu richtende Eingabe zu unterstützen, in welcher ersucht wird, gelegentlich des Umbaues des hiesigen Bahnhofes das Empfangsgebäude nicht westlich, sondern östlich des jetzigen, und zwar im Mersch zu errichten.

Lokales und Provinzielles.

* — **An unsere Abonnenten und Geschäftsfreunde.** Das Weihnachtsfest steht nun vor der Tür. Jeder unserer Abonnenten und Geschäftsfreunde wird in diesen Tagen, in denen alles sehnt und hofft, irgend einen geheimen Festwunsch tief im Herzen tragen. Möchten alle diese kleinen Wünsche in Erfüllung gehen, das sei die Bitte, die wir für jeden unserer Freunde an das Schicksal zu richten haben. Es ist uns leider nicht vergönnt, einem jeden einzelnen mitteilen zu können, was wir zum Weihnachtsfest für ihn erhoffen. So wollen wir denn an dieser Stelle unsere Empfindungen in die Worte kleiden: Möchte jeder Wunsch, den unsere lieben Leserinnen, Leser und Geschäftsfreunde an das diesjährige Christfest knüpfen, eine frohe Erfüllung finden. Möge das Glück keinen von ihnen mit dem Füllhorn seiner Gaben übergehen und an den Weihnachtstagen nur frohe Gesichter und eine freudige Festlaune hervorzaubern. Mit diesem Glückwunsche treten wir bis nach dem Feste von der Bildfläche ab und rufen zum Abschied nochmals

„Recht glückliche, frohe Weihnachten!"

* — **Drei Kirchenfeste** feiert die katholische Christenheit am 26., 27. und 28. Dezember. Es sind die Feste des hl. Stephanus, des Apostel Johannes und der unschuldigen

Kindlein. Der Märtyrer Stephanus fand seinen Tod als der erste Blutzeuge seines Herrn, der hl. Johannes wird zufolge seiner Keuschheit verehrt und das Fest der unschuldigen Kindlein zur Erinnerung an die Taten Herodes' begangen, dessen Mörderhand unzählige Säuglinge zum Opfer fielen.

* — **Das Standesamt** ist an beiden Weihnachtstagen von 9 bis 10 Uhr vormittags geöffnet.

* — **Metropol-Theater** (Rieder's Saal). Für die Weihnachtsfeiertage und den darauffolgenden Sonntag hat die Direktion wieder einen glänzenden Spielplan aufgestellt. Es kommen herrliche Dramen und sonstige interessante Films zur Vorführung — alles erstklassige Sachen. Hoffentlich wird das Bestreben der Theaterleitung, dem Publikum nur das Beste zu bieten, durch regen Besuch der Vorstellungen belohnt werden. Im übrigen verweisen wir auf das Programm im Inseratenteil dieses Blattes.

* — **Jubiläum.** Mit Ablauf dieses Jahres kann Herr Lehrer König auf eine 25jährige Tätigkeit als Lehrer und Organist in Kamen zurückblicken. Vor seiner Amtstätigkeit in Kamen war Herr König 13 Jahre in Zurstraße. Möge es dem allbeliebten Jubilar vergönnt sein, noch viele Jahre in Rüstigkeit zum Segen der Jugend wirken zu können.

* — **90 M verloren.** Schlechte Weihnachten hat der jugendliche Bergarbeiter A. M. von hier. Er war auf der hiesigen Zeche, um seinen verdienten Lohn in Höhe von 90 M abzuheben. Nach Empfang steckte er das Geld, bestehend in einem 50 und zwei 20 Markscheinen in die Tasche. Auf dem Wege von der Zeche Monopol bis zu seiner Wohnung hat er es dann verloren. Dem jungen Mann, der von dem Gelde seine betagte Mutter unterhalten muß, bringt man Mitleid entgegen. Der ehrliche Finder wird gebeten, das Geld gegen eine Belohnung von 10 M bei der hiesigen Polizeibehörde abzugeben, um dem Betroffenen dadurch wieder zu fröhlichen Weihnachten zu verhelfen.

* — **Eisenbahnunfall.** Gestern morgen überrannte die Maschine eines Güterzuges den Prellbock, der sich an der Eisenbahnüberführung befindet. Die Maschine grub sich tief in den Erdboden ein, und dauerten die Arbeiten mehrere Stunden, um sie wieder auf das Gleis zurückzubringen. Von dem Lokomotivpersonal ist niemand zu Schaden gekommen.

Aus der Kreisverwaltung. Unsern Lesern dürften einige Mitteilungen über den Stand und die Verwaltung der Kreis-Kommunal-Angelegenheiten für das Jahr 1913 willkommen sein, weshalb wir in den nachfolgenden Zeilen das Wichtigste erwähnen wollen: Das Kreisstraßennetz hat durch den Ausbau der Wege Uentrop-Dolberg, Rünthe-Overberge (erster Teil), Oberaden-Bergkamen (erster Teil) und Methler-Kaiserau eine Ausdehnung von 274,1 Kilometer erhalten. Zu den Baukosten dieses Straßennetzes hat die Provinz 513 000 M Zuschuß beigetragen; mit neuen Decken wurden Kreisstraßen von 15 270 Metern Länge versehen. — Der Kreisausschuß hat in 7 Sitzungen 43 Streitsachen und 419 Beschlußsachen erledigt. — Im Bezirk der Sektion Hamm der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft sind 140 Unfälle zur Anzeige gelangt, wobei in 65 Fällen in das Rentenfeststellungsverfahren eingetreten werden mußte; diese Sektion hatte an Verwaltungskosten eine Ausgabe von 4591,18 M. — Von den eingegangenen Invalidenrentenanträgen wurden 36 als berechtigt anerkannt und 15 als unberechtigt zurückgewiesen; außerdem gingen 4 Altersrentenanträge und 10 Hinterbliebenenanträge ein. — Geimpft wurden 2836 Kinder mit Erfolg und 2504 Kinder mit Erfolg wiedergeimpft, während 407 bezw. 61 Kinder ungeimpft blieben. Die Kosten des Impfwesens beliefen sich insgesamt auf 5767,33 M. — Im Jahre 1912 wurden im Kreise 11434 Gehöfte gezählt, von denen 9675 als solche mit Vieh festgestellt wurden, während an viehbesitzenden Haushaltungen 12532 gezählt wurden. Insgesamt wurden gezählt 6065 Pferde (6063), 17517 Stück Rindvieh (17417), 4475 Schafe (5296) und 35315 Schweine (42061); die eingeklammerten Zahlen bedeuten diejenigen des vorhergehenden Jahres. — Die im Kreise vorhandenen Sparkassen hatten folgenden Einlagebestand: städtische Sparkasse Unna 22 750 000 M, städtische Sparkasse Kamen 13 557 155,98 M, Amtssparkasse Dellwig 5 661 730,50 M, Sparkasse Fröndenberg 9 825 061,96 M, Amtssparkasse Pelkum 4548953,80 M, Amtssparkasse Rhynern 4241278,37 M und Amtssparkasse Unna-Kamen 18 010 105,69 M. — Auf dem Gebiete der Gemeindepflege hat sich eine rege Tätigkeit entfaltet. Kleinkinderschulen bestehen in der Stadt Unna drei, Stadt Kamen zwei, Altenbögge, Bergkamen, Heeren, Obermassen, Kaiserau und Rhynern je eine. Ferner bestehen Haushaltungsschulen in Unna, Königsborn, Kamen, Bergkamen und Heeren. In Unna besteht seit dem Jahre 1908 ein sog. Fürsorgeausschuß (Jugendgerichtshof). Vorhanden sind endlich gewerbliche Fortbildungsschulen in Unna, Kamen und Fröndenberg; kaufmännische Fortbildungsschulen in Unna und Kamen, Innungsfortbildungsschulen in Bönen, Flierich, Pelkum und Herringen. Am 1. Oktober v. J. ist die Wander-Haushaltungsschule des Kreises ins Leben getreten, welche bisher Kurse in Pelkum, Fröndenberg, Massen, Unna, Kamen und Werries abhielt; die Kurse wurden durchschnittlich von 15 bis 20 Schülerinnen besucht. — Die neueingerichtete Landwirtschaftliche Winterschule des Kreises Unna wird im ersten Lehrgang von 23 Schülern besucht. — Schul-Badeeinrichtungen befinden sich in zwei Schulen in Altenbögge, Bergkamen, Niedermassen, Werwe, Herringen, Rünthe und Wiescherhöfen; Kamen hat im Sommer eine Badeanstalt in der Seseke und Unna eine Freibadeanstalt (in letzterer wurden in den Monaten Mai bis Oktober 18000 Bäder verabreicht.) — Versorgungsbezw. Armenhäuser sind errichtet in: Unno, Kamen, Uentrop, Pelkum, Rünthe, Herringen, Bergkamen und Wiescherhöfen. — Die Pflege des Geistes- und Gemütslebens erfolgt durch Gründung und Unterstützung der Volks- und Schulbibliotheken, wofür der Kreis alljährlich 500 M gewährt. — Der Heimatpflege wird große Bedeutung beigemessen. — Eine mustergültige Anlage von Einfamilienhäusern ist von der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft in Bergkamen errichtet. Die Kolonie in Altenbögge ist um 19 Häuser vermehrt worden. Ferner hat die Zeche „De Wendel" in Herringen 47 mustergültige Rentengutshäuser und 3 Kolonien Zweifamilienhäuser gebaut; diese Kolonie ist um 300 Wohnungen vergrößert worden. — Im Kreise bestehen endlich noch drei gemeinnützige Bauvereine, und zwar in Unna, Fröndenberg und Bönen.

Bergkamen. In der am vergangenen Samstag stattgefundenen Versammlung der Vertreter der gröss. Kirchengemeinde Nordberg wurden die ausscheidenden Herren: Kirchmeister und Presbyter Landwirt Mertens, Rektor Freyberg und Bergmann Diedr. Hilbk wiedergewählt.

Methler, 22. Dez. Wie alljährlich, so veranstaltete der evangelische Arbeiterverein Methler auch in diesem Jahr eine Weihnachtsfeier, verbunden mit Bescherung der Kinder von Mitgliedern. Sie erfreute sich trotz der gleichzeitig in Methler und Westick stattfindenden Schulweihnachtsfeiern eines großen Besuchs; sie war durch die Beteiligung der Schulkinder aus Kaiserau auch zugleich eine Art Schulweihnachtsfeier. Die Klasse des Herrn Rektor Gillmann versetzte mit ihren köstlichen, recht den Herzenston treffenden Liedern die Anwesenden in die froheste Weihnachtsstimmung, die durch gute Deklamationen und die Festansprache des Herrn Pfarrer Bruch noch vertieft wurde. Außerdem führten die Kinder ein Weihnachtsmärchen auf, und zwar mit solchem Geschick, daß die Zuhörer, alt wie jung, mit lebhafter Teilnahme lauschten. Daß es an einem prächtigen Weihnachtsbaum und schöner Saaldekoration nicht fehlte, braucht nicht besonders erwähnt zu werden. Nachdem Herr Rektor Gillmann allen Mitwirkenden gedankt und allen Anwesenden ein gesegnetes Weihnachtsfest gewünscht hatte, wurden 185 Kinder mit Apfelsinen, Spekulats und Nüssen reichlich beschenkt, was dem Verein ohne die Unterstützung der Harpener-Bergwerks-Aktien-Gesellschaft nicht möglich gewesen wäre. Genannter Gesellschaft sei an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt.

Heeren-Werwe, 22. Dez. Dem von der evangelischen Schule Heeren veranstalteten Märchenabend ging am Samstagabend eine Hauptprobe voraus, zu der sich etwa 300 Schulkinder gegen ein geringes Eintrittsgeld von 5 Pfennig eingefunden hatten. Die Hauptaufführung am Sonntag abend war gut besucht. Die richtige Märchenstimmung wurde erzielt durch den hübschen Vortrag der Loreley, welche auf alle Zuhörer einen tiefen Eindruck machte. Im Auftrage des Lehrerkollegiums begrüßte Herr Lehrer Trelle die hiesigen und auswärtigen Gäste und hielt dann einen allgemein verständlichen nicht allzulangen Vortrag über das Wesen der Märchen, was sie uns erzählen und wie sie entstanden sind, über Märchensammlungen der Brüder Grimm und über die Bedeutung der Märchen. Nun erfolgte seitens der Kinder aus verschiedenen Schulklassen die Aufführung von Märchenreigen, Rotkäppchen und Sterntaler. Alles klappte tadellos. In seinem Schlußworte dankte Herr Rektor Böckmann allen Mitwirkenden, ermahnte die Mütter, ihren Kindern fleißig Märchen zu erzählen und wünschte allen ein gesegnetes Weihnachtsfest. Es wurden auch im Hinblick auf das sehr nahe Weihnachtsfest verschiedene Weihnachtslieder gesungen.

Dortmund, 23. Dez. Vergiftet hat sich in der Nacht zum 21 d. M. das Dienstmädchen Lina Kerl, Burggrafenstraße 10, geb. zu Einbeck.

Gelsenkirchen, 23 Dez. Die Ehefrau Flegel, die mit ihrem Kind heute mittag über den Bahnhofsplatz ging, wurde von einem Kraftwagen überfahren und getötet. Das Kind blieb unverletzt.

Hamborn, 22. Dez. Die 22jährige Apollonia Finsterwald stürzte heute morgen aus dem Dachfenster der kath. Schule drei Stockwerke tief in den Hofraum. Mit zerschmetterten Gliedmaßen wurde sie sterbend ins Schmidthorster Krankenhaus gebracht.

Hückeswagen, 23. Dez. Der Geheime Kommerzienrat Arnold Hueck und seine Gattin haben für die Kleinkinderschule wieder 10000 M geschenkt. Für die Einrichtung der Schule haben sie die gleiche Summe gestiftet.

Düsseldorf, 22. Dez. Der Geschäftsführer des Konsumvereins der Gerresheimer Glashüttenwerke, Wilhelm Waffenschmidt, ist nach Unterschlagung von 30000 M flüchtig geworden. Mit ihm ist eine Bürogehilfin des Konsumvereins verschwunden.

Köln, 23. Dez. Gestern wurde eine ganze Anzahl besser situierter Frauen bei Diebstählen in Warenhäusern auf frischer Tat erwischt und festgenommen.

Wetter-Bericht.

25. Dez: Etwas kälter, teils heiter, teils wolkig, keine oder nur geringe Niederschläge.
26. Dez.: Trübung, ziemlich mild, zeitweise Regen.

Marktbericht.

Dortmund, 22. Dez. Städtischer Viehhof. Zum Schlacht-Viehmarkte am Montag waren aufgetrieben: 736 Stück Großvieh, 2163 Schweine, 752 Kälber und 7 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlacht-Gewicht: Ochsen 83—90 Mk., Stiere 79—84 Mk., Kühe 1. Qualität 87—91 Mk., 2. Qualität 83—89 Mk., 3. Qualität 76—84 Mk., Schweine 1. Qualität 67—70 Mk., 2. Qualität 66—70 Mk., Kälber das Pfund Lebend-Gewicht 1. Qualität 70—75 Mk., 2. Qualität 64—68 Mk., Schafe 00—00 Mk. Schlachtgewicht.

Statt Karten!

Elfriede Schnickmann
Fritz Bothe
Verlobte

Niederaden, Weihnachten 1913.

Restaurant Paul Jordan
Oststrasse 9.

An den beiden Weihnachtstagen, sowie auch am 27. und Sonntag, den 28. Dezember:

Grosses Konzert

ausgeführt vom
Damen-Orchester ‚Dornröschen' aus Duisburg.
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Von 11—1 Uhr Matinee.

Hierzu ladet ein
Paul Jordan.

Restaurant Budde
Methler.

An beiden Weihnachtstagen
Süddeutsche Damenbedienung.
ff. helle und dunkle Biere.



Geflügelzuchtverein Methler.

Die diesjährige
Geflügel-Ausstellung
verbunden mit Gratisverteilung von Geflügel und Zuchtgeräten
findet an **beiden Weihnachtstagen** im Lokale des Wirts **Lunke in Methler** statt.
Zum Besuch ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Neujahrs-Postkarten in großer Auswahl empfiehlt **W. Felting, Kamen.**

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 27. Dezember d. J., morgens 11¼ Uhr, werde ich bei dem Wirt Güldenhaupt in Bergkamen:

eine Partie Flaschen mit Kopfwasser

gegen sofortige Zahlung versteigern.

Kamen. Harbach, Gerichtsvollzieher.

Dauerhaft und gut gearbeitete



Särge

in all. Größen u. Ausstattungen hält stets auf Lager
W. Hillmann, Kamen,
Westentor.

Abgeschlossene
Etage
(7 Räume) zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung.

Punsch-Essenzen, Rum, Arac, Cognac, Feine Liköre.

Germania-Drogerie und Weinhandlung Heinrich Jacobi, Kamen und Bergkamen.

Metropol-Theater
Kamen, Markt

Am Weihnachtsfeste, den 25. u. 26. Dezember, ab 4 Uhr sowie Sonntag, den 28. Dezember, ab 4 Uhr

kommen Prachtwerke ersten Ranges zur Vorführung.

An jedem der 3 Tage gelangt ein neues Programm zur Vorführung.

Wir heben besonders hervor folgende Nummern:

„Die Stimme des Blutes". Schlager in 2 Akten.
„Die Löwenjäger". . . . Schlager in 2 Akten.
„Zwischen 1/2 5 u. 5 Uhr". Schlager in 2 Akten.
„Grenzbewachung". Wild-West-Schlager in 2 Akten.
„Es ist nichts so fein gesponnen". Schlager in 2 Akten.
„Der Lohn des Lebens". Schlager in 2 Akten.
„Die Macht des Blinden". Drama in 1 Akt.
„Broncho Billys Bruder". Drama in 1 Akt.
„Joses Himmelfahrt". . . . Große Komödie.
„Vergebliche Liebesmüh". Große Humoreske.

Hierzu der übrige Spielplan, bestehend aus Glanznummern heiteren und ernsten Inhalts.

Der Besuch des Theaters kann dem Publikum bestens empfohlen werden, und angenehme Stunden verspricht in interessanter und angeregter Unterhaltung

Die Direktion.

Krieger- u. Landwehrverein Kamen.

Zur Beerdigung des Kameraden

Wilhelm Schürmann

tritt der Verein am 2. Weihnachtstag, nachmittags 2 1/4 Uhr, im Vereinslokal an.

Der Vorstand.

Holz-Verkauf
Oberaden.

Herr Landwirt Schürmann in Oberaden läßt am Mittwoch, den 31. d. M., morgens 10 Uhr in der Teigelnatte, an der Kamen-Lünener Chaussee, 60 Nrn. schöne lange Buchen, bis zu 45 Ztm. Durchmesser, zu Brettern, Bohlen u. Brennholz, öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Zusammenkunft in der Wirtschaft Heuer und an Ort und Stelle.

Heil. **Brüggemann.**

Holz-Verkauf
Overberge.

Am Mittwoch, den 31. Dezember 1913, vormittags 10 Uhr werde ich in meiner Waldung in der Nähe meines Hofes, in unmittelbarer Nähe der Hamm-Osterfelder Bahn, 85 Haufen Kiefernstangen zu leichtem Bauholz, Drahtpfählen, Frechtungsstangen und Brandholz gegen Kredit meistbietend öffentlich zum Verkaufe aussetzen.

Heinr. Schlüter
Overberge.

Cognac
Rum :: Arak :: Punsche
kaufen Sie vorteilhaft bei
H. P. Thiel, Drogerie
Fernr. 180 Kamen. Oststr. 21.

Restaurant Paul Jordan
Oststrasse 9.

Am 1. Januar (Neujahr):

Vokal- und Instrumental-Konzert

des **Männer-Quartetts „Glocke"** aus **Barop** und der **Herzog'schen Kapelle.**

:—: **PROGRAMM:** :—:

1.	Ouverture „Raymund" . . .	Thomas
2.	Schäfers Sonntagslied . . .	Kreuzer
3.	Walzer „Verschmähte Liebe" .	P. Linke
4	Der Wald im Lenze	Altenhofer
5.	Berühmte Meditation über das 1. Präludium (Solo für Violine), Solist: Herr Walter jun.	Bach
6	Erste Rose	Richter
7.	Bajazzo-Fantasie	Leoncavallo
8.	Der verliebte Schneemann . .	Schaaf

Pause.

9.	Ouverture „Stradella" . . .	Flotow
10	Sonntag ist's	Breu
11	Faust-Fantasie (Solo für Violine)	Elard
12.	Altes Ständchen	Jost
13	Ungarische Tänze, 5. u. 6. .	Brahms
14	Liebestraum	Jost
15.	Potpourri „Berlin wackelt" .	Morena
16.	Alle guten Dinge sind drei .	Türck

Anschliessend **Gelegenheitstanz**

Kassenöffnung 4 1/2 Uhr. Anfang punkt 5 Uhr.

Entree im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg.

Vorverkaufskarten sind zu haben in den Buchhandlungen von Felting, Schubeis und Holtmann, sowie beim Wirt Paul Jordan.

Um zahlreichen Besuch bittet

Paul Jordan.

Für die Feiertage

Münchener Bier
im Anstich.

Restaurant Fr. Küpper.

Restaurant C. Manss
Kamen, Bahnhofstrasse
Haltestelle der Straßenbahn und des Autobus.

Am 1. und 2. Weihnachtstag

Gastspiel
der
fidelen Volmetaler
Konzert-, Gesang- und Varietee-Gesellschaft
2 Herren. 3 Damen.

Dir. Jul. Bracht
Hagen i. W. Konzert-Unternehmer Telef. 1612.

Matinee von 11—1 Uhr.
Entree frei! Zum Totlachen! Entree frei!
Hierzu ladet freundlichst ein
Die Direktion.

Werkverein Schacht Grillo I und II Kamen.

Sonntag, den 28. Dez., nachm. 4 Uhr
im Saale des Herrn **Wilh. Reinhard**

Weihnachts-Feier
bestehend in
Konzert, Ansprachen, Aufführung eines Weihnachtsfestspiels, Deklamationen und Kinderbescherung.

Hierzu werden die Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Methler!
Am 1. Weihnachtstag
findet bei mir
Frei-Konzert
statt.
H. Gertönis.

Gut abgelagerte **Zigarren** in allen Preislagen vorrätig bei **W. Felting.**

Auf zum 5. Viertel!
Weihnachten
Großes humoriſt. Konzert.
ff. Bedienung.
Von 11 1/2—1 Uhr Matinee.
Bier 10 Pfg.
Hierzu ladet freundlichst ein
Kamen. Fr. Tillmann.

Bergkamen!
II. Abonnement-Konzert
am
1. Weihnachtstag bei Wellhausen.
Anfang: 8 Uhr. Eintritt: 50 Pfg.

Die städtische Volksbibliothek bleibt an den beiden Weihnachtsfesttagen geschlossen.

Der Bibliothekar.

Zigarren-Etuis u. Zigarrenspitzen
W. Felting, Kamen, Markt.

Nr 152 Kamen, Mittwoch, den 24. Dezember 1913. 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Was Wehrbeitragpflichtige wissen müssen.

Ein kurzgefaßter Wegweiser über Wehrbeitrag und Steuererklärung.

Mit dem 1. Januar 1914 tritt das Gesetz über einen einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag vom 3. Juli 1913 in Wirksamkeit. Danach ist für die Beitragspflicht und die Ermittlung des Vermögenswertes der Stand vom 31. Dezember 1913 maßgebend.

Da nun über den Wehrbeitrag in weiteren Kreisen noch große Unklarheit herrscht, dürfte mit den nachfolgenden kurzgefaßten, aber durchaus vollständigen Notizen manchem gedient sein.

Zeit der Zahlung.

Zwar ist der Wehrbeitrag eine einmalige Steuer, doch wird er in drei Teilen erhoben. Nachdem die Steuerbehörde die Einschätzung beantwortet hat, ist der erste Beitrag spätestens nach drei Monaten zahlbar, der zweite am 15. Februar 1915, der letzte am 15. Februar 1916. Auf besonderen Antrag hin können auch die Drittel in Teilbeträgen entrichtet und in gleicher Weise kann Stundung bis zu drei Jahren nachgesucht werden.

Die Steuererklärung und ihre Fälligkeit.

Diese kann bei der Steuerbehörde schriftlich und mündlich erfolgen; diesbezügliche Formulare sind bei der Steuerbehörde vorhanden. Für die Abgabe der Steuererklärung wurden die Tage vom 4. bis 20. Januar vorgesehen. Unterbleibt die Erklärung bis zum 20., so treten erhebliche Strafen in Kraft. Da ein Versehen der Post usw. nicht ausgeschlossen ist, so dürfte sich zur schriftlichen Abgabe der Steuererklärung ein Einschreibebrief empfehlen. Gegen die Veranlagung steht die Berufung und eventuell auch eine Beschwerde an das Oberverwaltungsgericht zu. Wer bei der Einschätzung unwahre Angaben macht, setzt sich einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der Steuer aus; ferner können Gefängnisstrafen und Urteilsveröffentlichung eintreten.

Gestattete Abzüge.

Wer Söhne hat, die ihrer Militärpflicht genügen oder die bis 1916 dienen, kann für den dritten und jeden weiteren Sohn 10 Prozent als Abzug in Ansatz bringen, d. h. nur wenn sich das Einkommen auf unter 20 000 ℳ oder das Vermögen auf unter 200 000 ℳ beziffert. Auch beim Vorhandensein von minderjährigen Kindern tritt eine Ermäßigung ein. Diese beträgt 5 Prozent beim dritten Kind. Mit jedem folgenden minderjährigen Kind ermäßigt sich der Betrag weiter um 5 Prozent, aber immer nur, wenn das Vermögen 100 000 ℳ und das Einkommen 10 000 ℳ nicht übersteigt.

Bisher unrichtig angegebene Steuern.

Wer bisher seine Steuereinschätzung unrichtig angegeben hat, muß jetzt eine Berichtigung einreichen. Er braucht dann nichts nachzuzahlen und bleibt auch straffrei. Nur auf diese Art kann eine allgemein richtige Deklarierung des Wehrbeitrages ermöglicht werden. Auch der, der keinen Wehrbeitrag zu entrichten hat, genießt jetzt dieselbe „Schonung".

Die Berechnung des Wehrbeitrages

ist einfacher als man glaubt. Die Zahlungspflicht beginnt bei einem Vermögen von über 10000 ℳ, doch nur dann, wenn der Besitzer ein Einkommen von 4000 ℳ besitzt. Ist dieses Einkommen nicht vorhanden, so bleiben Vermögen von 10- bis 30 000 ℳ steuerfrei. Beträgt das Einkommen nicht mindestens 2000 ℳ, so bleiben auch Vermögen bis 50 000 ℳ steuerfrei. In allen anderen Fällen unterliegen Vermögen einer Steuer von 0,15 Prozent, die weiteren 50 000 ℳ mit 0,35 Prozent, die nächsten 50 000 ℳ mit 0,5 Prozent usw.; z. B. ein Vermögen von 130 000 ℳ versteuert sich:

die ersten 50 000 ℳ	mit 0,15 Prozent	=	75 ℳ
die zweiten 50 000 ℳ	mit 0,35 „	=	175 „
die verbleib. 30 000 ℳ	mit 0,5 „	=	150 „
		Summa	400 ℳ

Steuerfrei bleiben Einkommen unter 5000 ℳ. Bei einem Einkommen von 5000 bis 10000 ℳ ist 1 Prozent des Einkommens zu zahlen. Ferner beträgt die Steuer bis zu 15000 ℳ 1,2 Prozent, bis zu 20000 ℳ 1,4 Prozent, bis zu 25 000 ℳ 1,6 Prozent; sie steigt bis zu 8 Prozent bei Einkommen über eine halbe Million. Wird auch ein Vermögen mitversteuert, so können 5 Prozent des Vermögens abgezogen werden.

Wenn man sein Vermögen zu niedrig angibt.

Wer sich etwa verleiten lassen sollte, sein Vermögen zu niedrig anzugeben, wird das noch zu bereuen haben, ganz abgesehen von den angedeuteten Strafen. Mit der „Wehrvorlagen-Deckung" tritt nämlich die Reichsbesitzsteuer in Erscheinung. Letztere wird 1917 fällig und besteuert den Zuwachs, der bis dahin seit der Wehrsteuer zu verzeichnen ist. So dient also die Wehrsteuer zugleich als Grundlage für eine spätere Steuer, und wenn man heute sein Vermögen zu niedrig angibt, so erscheint der 1917 zu versteuernde Zuwachs um so größer.

Vermögen, das steuerpflichtig ist.

Steuerpflichtig sind: Grundvermögen, Betriebsvermögen und Kapitalvermögen. Ausgeschlossen können nur Luxussachen, Schmuck, Möbel, wissenschaftliche und Musikinstrumente werden, nicht aber Schulden für diese steuerfreien Dinge. Abzugsfähig sind dagegen persönliche Schulden, der Wert der dem Beitragspflichtigen obliegenden Leistungen und der Wert der Leistungen, die auf dem Objekt ruhen.

Freiwillige Beiträge.

Jeder kann natürlich mehr, als er nötig hat, entrichten. Gleichfalls sind Beiträge steuerfreier Personen angenehm.

Die Besteuerung des Ererbten.

Konnte ein Nachlaß noch nicht verteilt werden, so tritt dennoch die Einzelbesteuerung ein. Es wird dann einfach angenommen, daß der Nachlaß schon geteilt ist. Dadurch sollen wahrscheinlich Umgehungen vermieden werden; denn mancher wird erst nach Teilung eines Nachlasses beitragspflichtig.

Das Vermögen der Ehegatten und Kinder.

Aus praktischen Gründen erkennt das Gesetz keine Teilung des Vermögens unter Ehegatten an. Dasselbe gilt von dem Einkommen. Doch wird das Vermögen der Kinder gesondert in Ansatz gebracht. Nur wenn die Eltern den Nießbrauch an diesem Vermögen haben, treten andere, im Gesetz durch Tabellen geregelte Abrechnungen in Funktion.

Wer gibt Rat?

Vor allem die Steuerbehörde. Da es jedoch schwer fällt, alle Einzelbestimmungen und Ausnahmen zu beherrschen, wende man sich eventuell an seine Bank oder an einen Bankier, was sich namentlich bei der Berechnung der Wertpapiere empfehlen dürfte.

Wer ist eigentlich beitragspflichtig?

Jeder Deutsche, es sei denn, daß er länger als zwei Jahre im Auslande lebte. Auch Ausländer, die ihr Brot in Deutschland verdienen, sind mit Ausschluß ihres ausländischen Betriebs- und Grundvermögens (dazu gehören nicht die ausländischen Hypotheken!) steuerpflichtig. Aktiengesellschaften, Genossenschaften und Stiftungen, die den Zweck verfolgen, der Not zu steuern, sind von der Steuer ausgeschlossen.

Deutsches Reich.

Heer und Flotte. Da Unterstützungsgesuche von ehemaligen Heeresangehörigen des Mannschaftsstandes und von Unterbeamten der Militärverwaltung sowie von deren Hinterbliebenen häufig unmittelbar an das Kriegsministerium gerichtet werden, so erinnert die halbamtliche „Nordd. Allg. Ztg." daran, daß über derartige Gesuche bestimmungsgemäß die örtlich zuständigen Generalkommandos allein und endgültig zu entscheiden haben. Um Verzögerungen in der Erledigung der Unterstützungsgesuche zu vermeiden, könne den Gesuchsstellern der vorerwähnten Unterklassen somit in ihrem eigenen Interesse nur dringend geraten werden, sich vorkommendenfalls an das für ihren Wohnort zuständige Bezirkskommando zu wenden, das die Gesuche dem ihm vorgesetzten Generalkommando vorzulegen habe.

Die Bewilligung der Veteranenbeihilfen erfolge durch die Zivilbehörden. Gesuche um diese Beihilfe seien daher stets an die Ortsbehörde, in Berlin an das Königliche Polizeipräsidium, zu richten. Eingaben an das Kriegsministerium seien zwecklos, da diesem eine Einwirkung auf die Entschließungen der Zivilbehörden nicht zustehe. Durch Eingaben an das Kriegsministerium gehe auch hier nur unnötig Zeit verloren.

Reichsversicherungsordnung, Aerzte und Krankenkassen. Da der preußische Ministerialerlaß vom 2. Dezember über die bei der Ausführung des § 370 der Reichsversicherungsordnung zu beachtenden Grundsätze in der Oeffentlichkeit vielfach dahin verstanden wurde, daß durch diese an die Versicherungsbehörden ergangene Anweisung den ärztlichen Organisationen jede Mitwirkung beim Abschluß der Verträge über die ärztliche Versorgung der Kassenmitglieder habe entzogen werden sollen, wird nunmehr halbamtlich erklärt, daß diese Auffassung nicht zutreffe. Der Erlaß ordne nur an, daß bei Entscheidungen nach § 370 der Anspruch der Kassen als berechtigt anzuerkennen sei, die Verträge über die ärztliche Versorgung der Kassenmitglieder in ihren wesentlichen Bestimmungen mit den einzelnen Aerzten abzuschließen, ohne daß die Organisationen der Aerzte als Vertragspartei mitwirken. Aus dem Zusammenhange ergebe sich, daß hierdurch den Oberversicherungsämtern nur untersagt sei, bei Entscheidungen nach § 370 R.-V.-O. auf die Kassen einen Zwang zum Abschluß eines Aerztevertrages mit der Organisation als Vertragspartei auszuüben. Es sei daher hierdurch ebensowenig der Verkehr der Aerzte mit ihren Organisationen unterbunden, wie den Kassen untersagt, ihrerseits aus freier Entschließung Verträge mit ärztlichen Organisationen einzugehen. Das ergebe auch bereits ein Erlaß vom 10. November d. J., durch den die Oberversicherungsämter ausdrücklich darauf hingewiesen worden seien, daß es den Krankenkassen freistehe, mit ärztlichen Organisationen zur Erzielung geeigneter Vertragsbedingungen in Verhandlung zu treten.

Bischöfe und Gewerkschaften. Eine äußerst wichtige Erklärung gab kürzlich der Kölner Erzbischof in einer zu Köln abgehaltenen Generalversammlung der Präsides katholischer Arbeiter- und Knappenvereine seines Sprengels ab. Im Verlaufe einer längeren an die Versammlung gerichteten Ansprache führte er, der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge, wörtlich aus:

Ein bestimmtes Gebiet der kirchlichen Anschauungen hat der Heilige Vater berührt in der Enzyklika Singulari quadam. Er hat dort die Vereinigungen für wirtschaftliche Hebung des Arbeiterstandes auf konfessioneller Grundlage bevorzugt. Allein im Westen Deutschlands sind einmal die Arbeiter interkonfessionell organisiert, und wir würden die größte Verwirrung anrichten, wenn wir gegen diesen tatsächlichen Bestand angehen wollten. Darum hat der Heilige Vater ausdrücklich gestattet, daß die katholischen Arbeiter diesen interkonfessionellen Vereinigungen beitreten können, und gegenüber der Tatsache, daß 800 000 katholische Arbeiter den sozialdemokratischen Organisationen angehören, haben wir die Pflicht, unter unseren Verhältnissen die christlichen Gewerkschaften zu fördern und zu pflegen.

Termine zu Reichstagsersatzwahlen. Für den Wahlkreis Köln-Land, wo bekanntlich das Mandat des Abgeordneten Kuckhoff (Ztr.) für ungültig erklärt worden war, findet die Wahl am 17. Februar statt, während die durch das Ableben des Abgeordnten Zürn (Rp.) im Wahlkreise Rosenberg-Löbau nötige Ersatzwahl auf den 21. Januar festgesetzt wurde.

Die Tragödie auf Schloß Dakowy Mokre.

Als Rächer seiner Gattenehre hat der Reichstagsabgeordnete Graf Mielcynski in der Nacht von Freitag auf Sonnabend auf Schloß Dakowy Mokre seine Frau und deren Neffen, den Grafen Mianczynski, erschossen. Graf Mielcynski stellte sich selbst der Staatsanwaltschaft.



Die Gattin des Grafen Matthias von Mielcynski erbte vor etwa Jahresfrist das Majorat Dakowy Mokre in der Nähe des Städtchens Grätz. Die Herrschaft liegt etwa 18 Kilometer von Posen entfernt. Der Graf und die Gräfin, deren Ehe wenig glücklich gewesen war, hatten sich vor einigen Jahren voneinander getrennt, um jedoch im vorigen Winter wieder zusammenzukommen und auf Schloß Dakowy Mokre ihren gemeinsamen Wohnsitz aufzuschlagen. Den größten Teil des Jahres verbrachte der Graf dort, und nur selten war er in Berlin, wo er, der sich als Landschaftsmaler einen Namen erworben hat, in dem Hause Siegmundshof 11 ein Atelier besaß. Vorher hatte der Graf auf dem Stammsitze Köbenitz in der Provinz Posen gewohnt.

Vor ein paar Wochen traf auf Schloß Dakowy Mokre der Neffe des Grafen, der Sohn einer Halbschwester der Gräfin, Graf Alfred von Mianczynski zu einem längeren Jagdaufenthalt ein. Der Graf scheint schon seit mehreren Tagen einen gewissen Verdacht gegen seine Gattin und deren Neffen gehegt zu haben. Am Freitag war Graf Mielcynski nach Posen zu einer Gesellschaft gefahren. In der Nacht, gegen 4 Uhr, kam er im Auto auf Dakowy Mokre an. Trotzdem er einige Fenster des Erdgeschosses, wo die Zimmer seiner Gattin lagen, erhellt sah, begab er sich doch zuerst ruhig in sein über diesen Räumen gelegenes Schlafgemach. Als er sich zur Ruhe legen wollte, hörte er ein verdächtiges Geräusch und glaubte im ersten Augenblick, Einbrecher seien im Schlosse. Dann jedoch stieg in ihm der Verdacht auf, daß die Gräfin, seine Gattin, auf unerlaubten Pfaden wandle. Er ging in sein Arbeitszimmer, nahm sein Jagdgewehr, steckte Munition zu sich und stieg in das Erdgeschoß hinab. In dem Schlafzimmer seiner Gattin traf er die Gräfin mit ihrem Neffen, dem Grafen Mianczynski. Ohne sich zu besinnen, erhob er das Gewehr und tötete seine Gattin und seinen Neffen durch zwei wohlgezielte Schüsse. Eine Meldung, daß auch die Gesellschafterin der Gräfin schwer verletzt sei, scheint sich nicht zu bestätigen, sie soll erst später am Tatort erschienen sein.

Graf Mielcynski wurde in der Sonnabendnacht um 11 Uhr von der Gerichtskommission, welche die Erhebungen auf Schloß Dakowy Mokre geleitet hatte, in das Amtsgerichtsgefängnis in Grätz eingeliefert. Der Graf hat zugegeben, seine Frau und deren Neffen erschossen zu haben. Welche politische Folgen die Tat des polnischen Reichstagsabgeordneten haben wird, ist zurzeit nicht abzusehen. Graf Mielcynski wurde im Jahre 1912 nur mit 700 Stimmen Mehrheit gegen den Konservativen und Sozialdemokraten gewählt.

Graf Matthias von Brudzewo-Mielcynski ist Herr auf Köbnitz mit Woyciechowo und Nowina, Godziszewo mit Morgi, Groß- und Klein-Groitzyz und Nieborza, Kreis Bomst. Seine Frau, geborene Gräfin Felicie von Potok-Potocka, die am 3. November 1875 geboren ist, heiratete er in Bendlew am 15. September 1896. Der Ehe entstammen drei Kinder, zwei Mädchen und ein Knabe im Alter von acht bis sechszehn Jahren. Der 28jährige Graf Alfred Mianczynski ist ein Sohn der Halbschwester der Gräfin Mielcynski.

Ibach-
Wettbewerb
für Anzeigen- u. Reklamemarken-Entwürfe.
Mk. 1500 — Preise

Letzter Einsendetermin: 15. Februar 1914
Bedingungen versendet postfrei
Rud. Ibach Sohn
Barmen.

Nähmaschinen, Oefen, Herde, Waagen, Gewichte und Maße, Wand-Geldschränke zum Einmauern, Tore und Gitter, Tür- u. Fensterbeschläge empfiehlt
Julius Bohde,
Kamen, Bahnhofstr.
NB. Reparaturen schnell und billig.

Münsterischer
Anzeiger
Münster i. Westf.
2mal täglich
erscheinend.
1.50 Mk.
für die drei Monate Januar, Februar, März
Die gegenwärtige Auflage beträgt
38000
Exemplare.

Inserate
finden wirksamsten Erfolg.

Photograph B. Riggemeier
Kamen, Klosterstr.
Empfehle mich für Vereins-, Familien-, Einzelaufnahmen. Für Haltbarkeit u. genaue Ähnlichkeit wird garant. Von jeder Aufnahme gebe ein Probebild. Familien-Aufnahmen werden zu demselben Preise auch in den Wohnungen gemacht. Einrahmung von Bildern und Kränzen billigst. — Kleine Bilder, die in andern Städten das Dtzd. 50 ₰ kosten, fertige ich auch billig an.

Punsch-
Extrakte
mit den berühmten Original
Reichel-Essenzen
selbst bereitet
stellen sich um mehr als die **Hälfte** des sonstigen Kaufpreises **billiger.**
Originalfl. 75, 90 Pfg. u. 1 Mk. vorrätig in allen bekannten Sorten zur Herstellung von je **2 Ltr. Punschextrakt** bezw. **6 bis 8 Liter Punsch.**

Reiner kräftiger Geschmack, hocharomatisch und bestens bekömmlich.

Vollständiges, reich illustriertes Rezeptbuch zur reellen Selbstbereitung sämtlicher Liköre ꝛc. **kostenfrei!**
Otto Reichel, Berlin SO.
Lasse sich niemand durch Nachahmungen täuschen, sondern man kaufe nur die echten ‚Reichel-Essenzen' mit Marke ‚Lichtherz'
In **Kamen** bei: **Aug. Besse**, Löwen-Drogerie **Heinr Jacobi**, Germania-Drogerie. **Werne:** **Herm. Schnieder**, Central-Drog.

Künstliche Zähne
mit und ohne Gaumenplatte von 2 Mk. pro Zahn an.
Langjährige Garantie. — Fast gänzlich
schmerzloses Zahnziehen.
Plombe von 2—5 Mk. Nervtöten, Zahnreinigen.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse, schnell u. billig.
Sprechstunden: Vormittags 8-1, nachmittags 2-7 Uhr.
Max Döller, Dentist, Kamen, Weststr. 4.

Ia. Buschobst Ia.
Pyramiden, Spaliere und Hochst.
in den besten erstklassigen Sorten.
Rosen
hoch u. niedrig, sehr starke Ware, in den neuesten Sorten
Ferner bringe meine **Landschaftsgärtnerei** in empfehlende Erinnerung.
Entwürfe und Neuanlagen.
H. Schucht
Kamen, Bahnhofstrasse 22.

Jul. Jordan, Kamen i. W.
Fernruf 135. Wernestraße.
Weinhandlung.
Niederlage der Fa. Henkell & Cie., Bieberich-Wiesbaden.
Engros-Lager in **Cigarren, Cigaretten etc.**
Spezialität:
Saat- und Speisekartoffeln.
Agenturen.
Auf Wunsch Preisliste über Weine etc.

Moderne **Möbel,** jeder Art und Preislagen, **einzelne Zimmer,** sowie **komplette**
Wohnungs-Einrichtungen
liefert gut und billig
Ludwig Knieper, Schreinermeister,
Kamen, Nordstrasse 7. **Telefon Nr. 204.**
NB. Bin zur Vorlage von Zeichnungen und Preislisten (ohne Kaufzwang) gern erbötig.

Adreßbuch
für Kamen und benachbarte Gemeinden.
Preis Mk. 4,—.
Zu haben in der
Buchhandlung W. Felting,
Kamen, am Markt.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Versicherungsbestand im März 1913:
Eine Milliarde 136 Millionen Mark.
Bisher gewährte Dividenden
297 Millionen Mark.
Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.
Unverfallbarkeit, Unanfechtbarkeit, Weltpolice.
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank: **F. Goormann, Lünen.**

Bekanntmachung
betr. den Schutz der den Mitgliedern der Brieftaubenliebhabervereine „Pfeil", „Luftpost" und „Heimatliebe" hierselbst gehörigen Brieftauben.

In Gemäßheit der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats vom 8. 11. 94 zum Reichsgesetze vom 28 5. 94 betr. den Schutz der Militärbrieftauben, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß das Töten oder Einfangen der den Mitgliedern der oben genannten Brieftaubenvereine gehörigen, vorschriftsmäßig abgestempelten Brieftauben verboten und mit Strafen bis zu 3 Monaten Gefängnis belegt ist.

Die Mitgliederlisten hängen im Gitterkasten des hiesigen Rathauses aus.

Kamen, den 18. Dezember 1913.

Die Polizeiverwaltung: Dr. Wiesner.

Schönes Weihnachtsgeschenk!
Geschichte der Stadt Kamen
und der Kirchspielsgemeinden von Kamen von Pastor emer. Pröbsting zu Kamen.
Preis: 3 Mark.
Zu haben in der
Buchhandlung W. Felting, Kamen.



Korsett
„Imperial"
ist in seiner heutigen vollendeten Form unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur. — Dieses Korsett mit doppelter Rückenschnürung bietet in hygienischer Beziehung die grössten Vorzüge.
Die Façons sind tonangebend
Preis: 6,50 9,50 12,50 14.
Alleinverkauf für Kamen:
Korsetthaus Bülhoff
Kamen, Kampstrasse 21

Holzverkauf Haus-Yelmede
Montag, den 29. d. Mts., morgens 10 Uhr soll im Forstdistrikte Nordberg am Kleiwege:
5 Stämme Eichen zu Brettern u. Bauholz,
50 Stämme Buchen zu Nutz- u. Brandholz,
15 Morgen Abfall-Holz
nummerweise meistbietend verkauft werden.
Versammlung bei Wirt Dieckmann resp. an Ort und Stelle.
Uddinghausen, den 20. Dezember 1913.
Blödorn.

Steckbriefszurücknahme.
Der gegen den am 11. Juni 1866 zu Essen geborenen Arbeiter **Anton Thiel** unter dem 29 Oktober 1913 wegen Brandstiftung erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen. Aktenzeichen: 9 J 1130—13.
Dortmund, den 20. Dezember 1913.
Der Untersuchungsrichter II beim Königl. Landgericht.

Millionen
gebrauchen gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen"
6100 not. begl. Zeugnisse v. Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Äußerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons
Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.
zu haben in **Kamen** bei:
W. Blankenstein
Gebr. Wolff
Heh. Jacobi,
Germania-Drogerie.

Rino-Salbe hat sich bei nässender Flechte sehr gut bewährt, hatte schon nach 2 Tagen Besserung. Die Flechte hatte ich bereits ein halbes Jahr, und viel anderes vergebens angewendet.
Gr.-S., 29. 1. 12. J. S.

Hatte 1 Jahr an meinen Händen hartnäckige Flechten, nichts wollte helfen, bis mir Ihre Rino-Salbe empfohlen wurde. Dieselbe wirkte wahres Wunder. Die Flechten sind gut verheilt und seit 1 Jahr nicht wiedergekommen. Werde Rino-Salbe allen empfehlen.
B., 1. 12. 11. H. S.

Rino-Salbe bewährt bei Beinleiden, Flechten, Hautleiden, offenen Wunden, aufgesprungenen Händen.
In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken.
Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Nehmen Sie nichts anderes!

C. Holtmann, Kamen
Bahnhofstrasse 58.
Einrahmungen
von Bildern, Brautkränzen etc in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.
Grosses Lager in Bilder-Rahmen u. Rahmenleisten

Drucksachen
aller Art
liefere schnell und billigst.

Meine
Kranz- u. Bukett-Binderei
sowie die verschiedensten
blühenden Pflanzen
und alle übrigen gärtnerischen Erzeugnisse bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung.
Bestellungen nimmt auch Herr **L. Rumpff,** Oststraße, an.
L. Militz, Kamen.
Fernsprecher Nr. 212.

Da sich meine Frau von mir entfernt hat, so warne ich hiermit jeden, derselben auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
W. Westermann, Maurer
Kamen.

Holz-Verkauf
Lerche-Overberge.
Samstag, den 27. d. M., vormittags 9½ Uhr, werde ich in meiner Holzung „Kobbeloh", nahe bei der Kämperling'schen Besitzung, ca. 60 Nr. 25—30 jährige, in Haufen zusammengelegte Eichen, größtenteils zu Nutzholz, das andere Brandholz, meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen.
Heinrich Keitmann,
Lerche.

Durchforstungs-Holzverkauf
Bergkamen.
Montag, den 29. d. Mts., morgens 10 Uhr, will Freifräulein Aug. von Mulert zu Kamen in ihrer, Ode Bergkamen, an guter Abfuhr, in unmittelbarer Nähe des Brinksitzers W König und nahe beim Schacht Grimberg daselbst belegenen Waldung lagernd, 70 Nr ausgeforsteter, in Haufen zusammengelegter, zu Back- u. Brennholz dienlicher, meistens Buchen-, Birken- u. Espenstangen usw., haufenweise durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.
Zusammenkunft beim Wirt Hr. Spielhoff in Weddinghofen oder an Ort und Stelle.
Kamen. **Reinhard, Gerdts,**
Aukt.

Schönheit
verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und weißer, schöner Teint.
Alles dies erzeugt
Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht.
Tube 50 Pf. bei: **W. Felting, Heinr. Jacobi, Carl Müller jr., H. Thiel,**
in Bergkamen: **Heinr. Jacobi.**

Reform-Hundekuchen
„NAGUT"
der die Hunde gesund und leistungsfähig erhält, sehr gerne gefressen wird und eine runde Form hat, empfiehlt:
Carl Müller jr. Nachf., Kamen.

Moderne Tapeten
in jeder Preislage.
Tapeten-Reste
von 10 Pfg. pro Rolle an.
Franz Hilburg
Kamen, Markt 22.

Thiel's Kopfgeist.
Wirksames u. sicheres Mittel zur Vertilgung von Läusen mit Brut.
Drogerie H. P. Thiel, Kamen,
Oststraße 21. Fernruf 180.

Kirchliche Nachrichten.
Größere evangelische Gemeinde.
1. Weihnachtstag:
9½ Uhr: Vorbereitung
10 Uhr: Pastor Philipps. Abendmahlsfeier.
5 Uhr: Kindergottesdienst (Weihnachtsfeier).
2. Weihnachtstag.
10 Uhr: Pastor Kochs.
Kapelle in Lerche.
10 Uhr: Pastor Gieseking.
Evangel.-lutherische Kirche.
1. Weihnachtstag.
10 Uhr: Pastor Ewald.
5 Uhr: Weihnachtsfeier der Kinder.
2. Weihnachtstag.
10 Uhr: Pastor Ewald.
11 Uhr: Taufen in der Kirche.
Gottesdienst am Chanuckahfeste in der Synagoge.
Freitag abend: 6 Uhr.
Samstag morgen: 9½ Uhr.